

# VORWORT

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

ich heiße Sie herzlich Willkommen zu dieser dritten Ausgabe unserer Bunten Feder unter Pandemie-Bedingungen. Klingt zwar ziemlich vorschriftsmäßig, kommt aber sehr von Herzen.

Wer ht gedacht, dass uns diese Pandemie für solch lange Zeit erhalten bleibt? Aber man gewöhnt sich an alles irgendwie, irgendwann, früher oder später. Finden Sie nicht? Ob und wie man diese Anpassung wie z.B. das Tragen der Maske, die regelmäßigen Tests, das Abstandhalten etc. für sich selbst bewertet und wie man mit dem veränderten Zustand umgeht, ist sehr individuell und bleibt am Ende jedem selbst überlassen.

Fakt ist, dass man an Dingen, die man nicht selbst aktiv ändern kann, nicht festhalten und sich darüber ärgern sollte. Das ist meine persönliche Erkenntnis der vergangenen Pandemie-Monate. Vielmehr geht es darum, das Beste aus dem, was ist, zu machen und noch bewusster und wacher die Zukunft zu gestalten. Dies gilt für so ziemlich alle Bereiche des Lebens – auch für das Vereins(zusammen)leben und die Pädagogik in unseren Einrichtungen.

Es ist doch so, dass das Leben im Allgemeinen einem stetig stndigen Wandel unterliegt. Klar gibt es unter Pandemie-Bedingungen noch mehr, woran man sich pausenlos aufreiben könnte. Aber bringt uns das in unserer Entwicklung und für uns ganz persönlich wirklich weiter? Haben wir dadurch nicht ständig schlechte Laune, sind genervt, gereizt und denken permanent nur in Verlust, Einbußen, Problemen, Sorgen oder Defiziten?

Erkennen, annehmen, loslassen, Verantwortung übernehmen, lernen, wachsen, (sich) verändern oder den nächsten Schritt gehen – das hört sich doch irgendwie zuversichtlicher und besser an – brigens nicht nur im Pandemie-Status. Das Zauberwort lautet: Perspektivenwechsel. Dafür braucht es ein bisschen Mut, Vertrauen und das Bewusstsein für das Leben im Augenblick.

Die aktuelle Zeit bietet uns mehr denn je die Chance, unseren Blickwinkel zu ändern und mehr Verantwortung für uns, unsere Liebsten und die Welt um uns herum zu übernehmen. Diese Chance sollten wir nutzen. Nur so bleiben wir im Gleichgewicht und können die Corona-Achterbahnfahrt mit all ihren Höhen, Tiefen, (Steil-)Kurven, berschlgen, Richtungswechseln und Loopings langfristig aushalten und dabei gesund in Leib und Seele bleiben.

Auch im Waldorfschulverein mussten wir unseren Blickwinkel in den vergangenen Monaten unzählig Male und in schwindelerregendem Tempo anpassen und ändern. Das Leben auf dem Campus war stark eingeschränkt und alles andere als gewohnt.

Einen Einblick in unseren „Alltag unter Pandemiebedingungen“ erhalten Sie in vielen Artikeln dieser Sommer-Ausgabe.



*„Je wichtiger uns das Glück anderer ist, umso stärker wird unser eigenes Wohlbefinden.“*

Tenzin Gyatso, der 14. Dalai Lama

Mit Abstand kann man die Dinge besser wahrnehmen und betrachten. Und dieser Abstand wird uns nun sogar empfohlen, ja sogar (gesetzlich) auferlegt. Dennoch funktioniert der Perspektivenwechsel nur, wenn wir unser Herz weiterhin am rechten Fleck bewahren. Mehr denn je sind Vertrauen, Integrität, Verständnis, Aufrichtigkeit, Respekt und Mitgefühl in vollkommen vorurteilsfreier Weise nötig, um glücklich und liebevoll für sich selbst und im Miteinander leben zu können.

Die tiefe Überzeugung hierfür finden wir in uns selbst. Was wir zurück bekommen sind grenzenlose Freiheit, Dankbarkeit und Lebensfreude. Auch wenn die Welt kopfstecht und alles fehlt, was einmal war: Die Liebe bleibt in uns. Wir müssen nur bereit sein, unsere Herzen ffnen und uns darauf einlassen – ganz einfach und ganz wundervoll. Gibt es etwas Besseres?

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschön entspannten Sommer und viel Freude mit unserer Sommerausgabe.

Bleiben Sie glücklich, mutig und gesund.

Stefanie Strauch (Öffentlichkeitsarbeit)

